



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

II. Predig. Jnhalt. Vier Eigenschafften/ und Vortheil des erstandenen Heyllands werden einer büssenden/ und vom Sünden-Tod erstehenden Seel zugemuthet. Surrexit. Marc. 16. v. 6. Er ist auferstanden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)

Anderte Predig.

Vier Eigenschafften, und Vortheil des erstan-
denen Heylands werden einer büßenden / und von
Sünden = Tod erstehenden Seel zu-
gemuthet.

Surrexit. Marc. 16. v. 6.

Er ist auferstanden.

554

47



Stolcke der Himmel /
zittere die Höll / er-
freue sich die Erd. Sur-
rexit, der H^{er} ist
auferstanden. Mors,
& vita duello confixe-
re mirando, Tod und
Leben seynd getreten
in einen Zwen-Kampff / dux vitae mor-
tuus regnat vivus, der Tod hat das kür-
zere gezogen / der Lebens = Fürst obge-
sieget / Christus ist erstanden. Die
Engel steigen vom Himmel / die an-
dächtige Frauen eylen zu versammelten
Jüngeren / der Grab = Stein ist abge-
welthet / das Grab eröffnet / die Wach-
ter gehen durch / der Teuffel wird zu
Schanden / die Sterblichkeit abgelegt /
der Tod getödtet / die Juden mit Furcht /
die Glaubige mit Freud angefüllet.
Hac dies, quam fecit Dominus, exulte-
mus, & letemur in ea, Heut ist der Tag /
den der H^{er} gemacht / erfreuen sollen
sich alle / und frolocken. Was Ursach
aber der allgemeinen Freud / erfreue
sich Christus der glorreiche Erlöser in
seiner Freuden = vollen Auferstehung /
warum wir? Gregorius der grosse Kir-
chen-Pabst gibt die Ursach: Illa quippe
Redemptoris nostri resurrectio, & nostra
festivitas fuit, quia nos ad immortalita-
tem reduxit: Die Freuden-volle Aufer-

stehung des Erlösers ist auch unser Freu-
den = Fest / dann sie uns hat wider ge-
bracht die glückselige Unsterblichkeit.
Vor Christi Auferstehung ware der
Tod härter / als Erz / und Eysen /
Nervus ferreus cervix tua, redet Isaias der
Prophet c. 48. v. 4. & frons tua aerea,
dein Nack ist ein eysenes Geäder / und
dein Stirn von Erz. Chrysostomus dol-
metschet: Quia implacabilem vultum &
impudentem, & immitem habuit, dann
sein Angesicht ware unverschamt / una-
versöhnlich / und unbarmherzig. Es
ist bestimmt / troste der Tod / daß alle
Menschen müssen sterben / und meine
ewige Gefangene seyn / was ich mit
meiner Sensen umbmähe / bleibt ligen /
und stehet nicht mehr auf, nachdem
Christus auferstanden / absorpta est
mors in victoria redet Paulus 1. Cor. 15.
v. 54. ist der Tod in Sieg verschlungen
worden / absorpta est, er ist verschlun-
gen worden / nichts mehr bleibet übrig /
alle Menschen stehen widerum auf zum
ewigen Leben. O Freud! ewig leben! wel-
ches Christus durch seine Auferstehung
uns hat verursacht.

Weiß zwar / nicht abgestorben 555
seye in der Christenheit jene gottlose Sa-
ducaer Sect, von welcher Lucas am 20.
die da laugnen die Auferstehung. Dann
schon zu der Apostel Zeiten Cerinthus
der

der Erz-Kaiser/Hymenaeus, und Phile-
tus; vor ungefehr 640. Jahren Beren-
garius ein verführter Diacon, nahend
ben unseren Zeiten jener Florentinische
Schreiber / und aller Gottlosigkeit arg-
listige Meister Machiavellus; dise Auf-
ferstehung gelaugnet haben. Ja/ man
findet noch heut zu Tag in der Christen-
heit / die mit jenen im Buch der Weis-
heit längst eingeführten Gottlosen sich
verlauten lassen: Exiguum, & cum ta-
dio est tempus vitae nostrae, & non est
refrigerium in fine hominis, & non est,
qui agnitus sit, reversus ab inferis. Sap.
am 2. v. 1. Unser Leben ist kurz / und
langweilig / kein Erquickung ist am
End zu gewarten / keiner auch ist noch
gesehen worden / der von der Höll wä-
re zurück gekommen / aus welchen dann
diser viehische Schluß erfolgt: Veni-
te ergo, & fruamur bonis, quae sunt, v. 6.
So laßet uns dann der Güter genie-
ßen / die vorhanden seyn. Meines
Erachtens doch hat also gesunten.
Minutus Felix in Octavario schon um
Origenis Zeiten das Lebendige getros-
fen. Nec ignoro, plerosque conscien-
tia meritorum nihil se esse post mor-
tem magis optare, quam credere, ma-
lunt enim, extingui penitus, quam ad
supplicia reparari. Der meiste Theil
deren / die sich keines Guten bewußt
seyn / weiß ich / wünschen vil mehr /
daß sie nach ihren Todt nichts mehr
seyn / als daß sie solches ernstlich glau-
ben / dann sie wolten lieber völlig zu
Grund gehen / als zur Straff widerum
aufgeweckt werden. Wünsche dises
aber / wess wünschen will / wir wünsch-
en alle vil mehr / und trösten uns
mit Job den Gedultigen c. 19. v. 25.
& 26. Scio, quod Redemptor meus
vivit, & in novissimo die de terra sur-
recturus sum, & rursum circumdabor
pella mea, & in carne mea videbo Deum
meum. Ich weiß / daß mein Erlöser
lebe / und ich werde am jüngsten Tag
von der Erden auferstehen / und in
meinem Fleisch meinen GOTT sehen.
Wer begehre doch einen Vögelein
gleich zu seyn / so aus einem Getraid-
Körnlein geböhren wird / und da es
etwann mit seinen schwachen Flü-
geln einen halben Tag herum geflo-

R. P. Kellerhaus J. Dom. Torn. 11.

gen / endlich mit einer Hand zerriben /
oder mit einen Fuß zertritten / oder
vom Liecht / darein es geflogen / ver-
brennet wird? Ein so kurzes Glück
wünsche ich weder mir / noch euch.
Ich begehre nicht / wie das Korn aus-
zufliegen / lieber will ich mich werffen
lassen in die Erden / ganz gern will ich
alda verfaullen / und ersterben / wann
ich nur am Tag der allgemeinen Auf-
erstehung / gleich Christo widerum an-
fange zu grünen. Damit wir aber
alle also glückselig einsmahl aufer-
stehen / ist vonnöthen / was Paulus zum
Römern am 6. v. 4. gemahnet hat:
Quomodo Christus surrexit a mortuis
per gloriam Patris, ita & nos in novita-
re vitae ambulemus. Wie Christus
durch Herlichkeit seines Himmlischen
Vatters vom Todt auferstanden / also
sollen auch wir ein neues Leben führen/
ist kurz so vil gesagt: Auferstehen muß
man von Sünden / will man einsmahl
glücklich auferstehen zum ewigen Leben.
Zu welcher Auferstehung / damit ich
anhalte / will ich vortragen vier her-
liche Vortheil / die eine von Sünden
auferstandene Seel gewinnet / und
seynd eben jene / die der auferstandene
Erlöser überkommen hat: Dann erst-
lich hat Christus in seiner Aufersteh-
ung überkommen eine unbegreifliche
Freud; andertens ein unendliche Ehr
und Glory; drittens eine unvergleich-
liche Schönheit; viertens ein immer-
währendes / und dem Tod nicht mehr
unterworffenes Leben. Gleiche Vor-
theil werden von GOTT auch mitge-
theilet einer Seel / die von Sünden
aufersteht / wie ich allen zum Trost mit
mehrern erweise.

Etwas Traurigkeit die Seel Chri- 555
sti des Erlösers zur Zeit seines
bittern Leidens gerathen seye / ist nicht
vonnöthen mehr zu erweisen / forderist
in jenen Augenblick / da sie am Creutz
von ihren heiligsten Leib abgesonderet
worden. Nachdem sie aber durch
die Auferstehung mit dem Leib wi-
derum vereinbaret / ist alles Trauren
in unbegreifliche Freud veränderet
worden. Dann die Freud / wie bez-
wust / entspringet aus glücklichen Fort-
gang

3ff

gang

gang eines angefangenen Wercks / und ist die Empfindung diser Freud desto grösser / je grösser die Begierd wäre / das Werck glücklich zum End zu bringen. Christus Iesus ist vom hohen Himmel herab auf die Erd gekommen / die Welt zu erlösen / O was für ein wichtiges Werck! kein Mensch / noch Engel könnte es vollziehen / und mit was innbrünstiger Begierd hat Christus verlangt diß Werck zum End zu bringen? Baptismo habeo baptizari: bekennet er selbst bey Lucas am 12. v. 50. & quomodo coarctor, usquedum perficiatur? Ich muß mich tauffen lassen mit einem Tauff / und wie werde ich geängstigt / biß er vollbracht werde. Heut ist ein so wichtiges Werck glücklich zum End gebracht worden / die Welt von Sünden erlöst / alle Verschwärnussen überwunden. Wer fasse dann auch die Freud des Glorreichen Erlösers. Es hatte zwar die Allerheiligste Seel Christi von ersten Augenblick ihrer Erschaffung angefangen die Quell aller Freuden zu genießten / dann sie mit der Göttheit wäre vereinbaret / und der Göttlichen Anschauung genosse / weil sie aber auch mit einem Leib vereinbaret / der Göttlichen Gerechtigkeit mit vilen Leyden solte genug thun / ist diser Freuden-Tauff durch Göttliche Allmacht eingestellet worden / kaum aber / daß Christus auferstanden / wird diser Freud der völlige Tauff gelassen / dann Göttliche Gerechtigkeit vergnügt war. Und das ist / was David von Christo im 44. Psalm v. 8. gesungen hat: Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem, propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo lætitiæ: Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / darum hat dich dein GOTT gesalbet mit dem Del der Frölichkeit.

557

Undächtige Zuhörer / kan von uns auch mit Wahrheit gesagt werden: Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem: Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / folget auch / propterea unxit te Deus oleo lætitiæ, ein unvergleichliche Freud / mit welcher GOTT eine Seel / die von Sünden

aufgestanden / über alle Freuden der Welt anfüllet. Sage mir keiner von Freuden diser Welt / ich bezeuge eines jeden Gewissen / alle Freuden diser Welt werden mit Trauren vergesellschaftet / der nagende Gewissens-Wurm verbittert alle Süßigkeit. Solte auch diser nicht mehr empfunden werden / ist doch eben diese Unempfindlichkeit das gröste Ubel / dann ein gewisses Kenn-Zeichen der ewigen Verdammnis; wer der Sünd von Herzen absagt / und durch ein wahre Buß sich zu GOTT bekehret / genießet einer Freud / die kein Trauren kan beunruhigen / noch hinweg nehmen. Diese Freud ist jener Schatz / der von GOTT allen Bußfertigen versprochen bey Ecclesiastico am 15. v. 6. Jucunditatem, & exultationem thesaurizabit super illum: Freud und Frolockung wird über ihm versammelt werden / wie ein Schatz. Ein Schatz bleibt allzeit kostbar / vergrab einen Schatz unter die Erd / oder unter einen Mist-Haufen / giltet gleich / noch Erd / noch Mist kan die Kostbarkeit benennen: Gleicher massen Freud und Frolockung / die GOTT / wie einen Schatz in einer bekehrten Seel einschließet / begreiffet nichts in sich / als was ergöglich ist / komme Krankheit / Armuth / Trübsal / Verfolgung / was immer Elendes zu finden ist / keines aus allen / noch alles beysammen / wird die Annehmlichkeit diser Freud benehmen. Jener hats erfahren / der in seinem Miserere v. 10. singet: Auditui meo dabis gaudium, & lætitiā, & exultabunt ossa humiliata: Du wirst meinen Gehör geben Freud / und Frölichkeit / und die gedemüthigte Gebein werden frolocken. Wie frolocken mein David? betrüben dann nicht so vil Ubel / die GOTT durch Nathan den Propheten hat lassen ansagen? Ganz nicht / exultabunt ossa humiliata: David hatte seine Sünd bereuet / und von Nathan gehöret: Der HERR hat deine Sünd hinweg genommen / darum empfindet er eine Freud / die von Plagen / so angedrohet / nicht verbitteret werden. Dieses ist dann der erste Vortheil / den eine Seel gewinnt / so von Sünden auferstanden / gleich Christo dem auf-

erstan-

erstandenen Erlöser / nemlich eine über-
große / und unzerstörliche Herzens-
Freud.

558

Ferner ware Christus der Erlö-
ser zur Zeit seines Leydens gleichsam
versendet in tiefsten Abgrund der
Verachtung. Ego vermis sum, & non
homo, klaget er selbst bey David Psalm
21. v. 7. Ich bin ein Wurm / und bin
kein Mensch / ein Wurm wird von al-
len mit Füßen getreten / also Christus
zur Zeit seines bitteren Leydens. Aber
eben darum hat ihn Gott erhöht / und
ihm einen Namen gegeben über alle
Namen: Propter quod & Deus exal-
tavit illum, & donavit illi nomen, quod
est super omne nomen, redet Paulus
zum Philipp. am 2. v. 9. Dese Hoch-
heit über alle Menschen und Engel /
hatte zwar Christus gleich im ersten
Augenblick seiner Menschwerdung /
doch ware sie der Welt verborgen / in
seiner Glorreichen Auferstehung ist sie
geoffenbaret worden. Man vernemme
die Schrift: Resuscitans JESUM, sicut
& in Psalmo secundo scriptum est; filius
meus es tu, ego hodie genui te. Act. 33.
Er hat JESUM auferwecket / wie dann
auch David im anderten Psalm geschri-
ben: Du bist mein Sohn / heut habe
ich dich geböhren. Geheimnis- volle
Wort / welche zu erklären / ist zu wiß-
sen / dreyerley Geburten habe man in
Christo zu beobachten: Die ewige von
seiner Himmlischen Vatter; die zeit-
liche von seiner Jungfräulichen Mut-
ter; die dritte in seiner Auferstehung /
da er aus dem Grab zum unsterblichen
Leben geböhren worden. Da er von
Maria geböhren worden / erweise er sich
eines Menschen Sohn / da er in seiner
Auferstehung wider geböhren wor-
den / hat er allen zu erkennen geben /
er seye der wahre Sohn Gottes / folg-
bar die größte Ehr und Glory erhal-
ten. Dann wie der gepurpurte Tole-
tus redet: Resuscitare te ipsum est argu-
mentum proprium Divinitatis: Sich
selbst von Todt widerum auferwecken /
ist ein eigenthümlicher Beweis der
Gotttheit.

559

Auch wir andächtige Zuhörer zeh-
R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

len eine dreyfache Geburt: Die erste
ist zeitlich / da man auf die Welt kom-
met / aber widerum zu sterben; die
anderte ist ewig / da am jüngsten Ge-
richts-Tag ewig zu leben Leib und
Seel sich widerum werden vereinba-
ren; die dritte ist Geistlich / da man
in Sacrament der Tauff von den Tod
der Erb-Sünd / oder in Sacrament
der Buß von Todt einer würcklichen
Sünd widerum auferstehet zum Leben
der Gnad. In diser letzteren Geburt /
obschon unseren Augen alles verbor-
gen / was Ehr und Hochheit / was
Würdigkeit überkommet der Mensch.
Erschaffe Gott durch alle Ewigkeit
immer neue / und neue Menschen / und
zwar einen vollkommener / als den an-
deren / doch bloß allein in Gaden der
Natur / würdiger ist die Seel eines ein-
fältigen Bauern im Stand der Gnad
Gottes / als alle vorgemeldte Crea-
turen mit ihren natürlichen Vollkom-
menheiten / dann wie ich sehe / alle Voll-
kommenheiten gemeldter Creaturen
wären nur natürlich / die Gnad über-
natürlich. Ja / wie der Englische
Thomas lehret / participatio quaedam
divinae naturae, eine Mittheilung der
Göttlichen Natur; würdiger ist / was
übernatürlich / und Göttlich ist / dann
alles / was natürlich ist. Unglaublich
gedunckt dieses velleicht / aber zeiget ei-
nen Kind eine Hand voller Diaman-
ten / die andere voller Zucker / das Kind
glaubet festiglich mehr seye der Zucker
werth / als die Diamanten / wer glau-
bets aber von uns? Eben also glaube
man auch sicher und festiglich / was
von Würdigkeit eines Menschen in der
Gnad Gottes geredet worden / wie
hoch immer achten unbefonnene Welt-
Kinder ihre Welt-Güter: Was ver-
meinet man / in was Ehr seye eigent-
lich ein Mensch in der Gnad Gottes?
Gott selbst nennet solche Seelen bald
lebendige Tempel des Heil. Geists /
bald Erben seines Himmlischen Reichs /
bald Kinder Gottes. In jenem Au-
genblick / da ein Mensch von Sünden
auferstehet / kan Gott sagen zu ihm:
Ego hodie genui te: Heut habe ich dich
geböhren / in diesem Augenblick em-
pfangst durch die Gnad ein Theil me-
nes

E ff 2

nes

nes Göttlichen Weesens / bist mein Sohn. Für was Ehr haltet man nicht / von einem König oder Fürsten an Kindes statt angenommen werden / doch gibt dieses Annemmen nur den Nahmen allein / der Angenommene wird auf solche Weis niemahls ein Königlich Prinz / in jenem Augenblick / da man durch wahre Buß von Sünden auferstehet / überkommet man nicht allein den Nahmen eines Kindes Gottes / sondern man wirds auch. Videte qualem charitatem dedit nobis Pater, versicheret dieses Joannes in seinem Send-Schreiben 1. Joan. 3. v. 1. ut Filii DEI nominemur, & simus. Sehet was Lieb der Himmlische Vater uns erweisen / daß wir nicht allein Kinder Gottes genemmet werden / sondern auch seyn können. Überkommen demnach alle / die von Sünden auferstehen / gleich Christo dem auferstandenen Erlöser / eine unvergleichliche Ehr und Hoheit.

560 Drittens hat Christus in seiner Glorreichen Auferstehung überkommen einen unvergleichlichen Glanz und Schönheit. Nichts so abscheulich / nichts so entsetzlich wäre anzuschauen / als der zerfetzte / zerfleischte Leib des Erlösers / da er aber auferstanden / glanzet er über alle Stern des Firmaments: Setzet so vil Sonnen am Firmament / als Sternen / gewiß ist / ein einziger Heiliger wird mit seinem Glanz / und Schönheit alle verfinstern / wer beschreibe dann den Glanz / und Schönheit des Glorreichsten Leibs Christi? Ist leichter zu gedencken / als mit Worten aus zu führen / komme demnach widerum zu unserer Unterweisung. In jenem Augenblick / da man sündiget / O wie abscheulich wird die Seel vor Göttlichen Angesicht: Denigrata est super carbones, redet Jeremias der Prophet Thren. 4. v. 8. schwärzer wirds / als alle Schmid-Kohlen / nicht so abscheulich seynd alle Teufel der Höll / als abscheulich die Sünd / dann alle Abscheulichkeit der Höll von der Sünd herrühret. In jenen Augenblick aber / da man von Sünden auferstehet / und widerum kommet in

vorigen Gnaden-Stand / ist kein Stern so hell-glänzend / kein irdische Gestalt so schön / als die Seel. Auf was Weis aber diese Schönheit der Seel gegeben werde / erkläre ich in einer Gleichnus. Setzet an die Sonne einen klaren Spiegel / welche Augen so scharffsichtig / die der Sonnen-Glanz im Spiegel ertragen können / dann die Sonn formet durch ihre Strahlen ganz vollkommentlich im Spiegel ihre Bildnus / und blicket die Sonn im Spiegel / wie am Himmel: Gleicher massen ein klarer Spiegel ist die Seel eines recht-büssenden Sünders / die heilig-machende Guad ist ein Strahl / so von oben herab kommt vom Vatter der Liechter / de sursum descendens à Patre luminum, schreibt Jacobus, Jacob. 1. v. 17. in jenem Augenblick / da ein Seel diesen Strahl empfangt / wird die hell-glänzende Bildnus der Göttheit in ihr gestaltet / und ist was Göttliches in solcher anzuschauen. O daß man die Schönheit einer gerechten Seel nur einmahl sehen könnte / bin schon versicheret / man würde sie nicht mehr also verunstalten! Ein seelige Magdalena von Pazzis hat nur mit einem Blick einmahl die Schönheit einer gerechten Seel gesehen / und ist vor Verwunderung 8. ganzer Tag lang unempfindlich geblieben. Ein Heil. Catharina von Senis wie Antonius bezeuget / nachdem sie nur einmahl die Schönheit einer Seel gesehen / hat keck sagen dörfen / kein Mensch auf Erden / der nicht für seine und eines anderen Seel hundert Leben aufsetzte. Und gewißlich / wie ausbändig muß nicht seyn jene Schönheit / in welche sich Gott selbst verliebet? und also ist es / Er ist / der im hohen Lied zu einer gerechten Seel geredet hat: Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es. Cant. 4. v. 1. Wie schön bist meine Freundin / wie schön bist / nur allein aber dieses wegen der Guad. Wer zweiffle / weit übersteige jene Schönheit alle Schönheiten dieser Welt / von welcher die Weisheit Gottes ihre Augen nicht abwendet / firmabo super te oculos meos, redet Gott von einer gerechten Seel / meine

Augen will ich vest auf dich halten /
 Psam. 31. v. 8. Man betrachte auch
 nur / was nur Schönes am mensch-
 lichen Leib zu finden ist / leuchten Au-
 gen denen Sternen gleich / seynd die
 Lippen wie brennende Rubinen / die
 Wangen wie Rosen / die Stirn wie
 Helffenbein / das ganze Angesicht ein
 Wohn- Sitz der Annemlichkeit: Was
 macht die Schönheit? Die Seel:
 Nimm die Seel hinweg / hast denen
 Augen genommen ihre Sternen / den
 Lippen ihre Rubinen / den Wangen
 ihre Rosen / der Stirn ihre Helffenbein/
 dem ganzen Angesicht seine Annem-
 lichkeit / dann kaum scheidet sich die
 Seel vom Leib / wird alles ungestalt;
 hat aber der Leib seine Schönheit von
 der Seel allein / was Schönheit dann
 wird die Seel haben von der Gnad.
 Überkommet demnach eine Seel / die
 von Sünden auferstehet / auch die drit-
 te Eigenschaft des auferstandenen
 Heylands / nemlich die Schönheit.

561 Endlich hat Christus in seiner
 Glorreichen Auferstehung erworben
 ein neues / und unsterbliches Leben.
 Darum der Engel zum Heiligen drey
 Frauen: Quid queritis viventem cum
 mortuis, non est hic, sed surrexit. Luc.
 24. v. 5. & 6. Was suchet ihr den Le-
 bendigen bey Todten / er ist auferstan-
 den / und nicht hier. Zwen Haupte-
 Figuren diser Wahrheit finde ich in Gött-
 licher Schrift / die erste gibt Jonas der
 Prophet / den ein Wallfisch am Ufer des
 Meers hat ausgeworffen / und bedeu-
 tet / nach Lehr Augustini, Epist. 40. wie
 Jonas aus den Schiff in Bauch des
 Wallfisch kommen / also Christus
 von Creutz ins Grab / Jonam hat ver-
 schluckt der Wallfisch / doch nicht ver-
 zehret / Christum das Grab / doch nicht
 verschlungen / der Wallfisch hat Jonam
 lebendig ausgeworffen / das Grab hat
 Christum zum unsterblichen Leben ge-
 bracht. Die anderte Figur legt Sam-
 son Groß-Herzog in Israel mit ver-
 schlossenen Pforten der Stadt Gaza,
 die er ausgehet / und auf seinen Schul-
 teren getragen hat / bedeutet aber wi-
 derum / nach Lehr Gregorii des grossen
 Kirchen-Pabsts / Christum in seiner

Auferstehung. Samson ware von
 Philisteern eingeschlossen in der Stadt
 Gaza, Christus von Juden im Grab;
 Samson gehet aus der Stadt mitten in
 der Nacht / Christus vor Tags aus
 seinem Grab; Samson reisset verschlos-
 sene Pforten hinweg / Christus die ey-
 serne Nigel der Höl; Samson steigt
 auf einen hohen Berg / Christus über
 alle Berg in den Himmel / daß aber
 das Leben / so Christus in seiner Auf-
 erstehung überkommen hat / unsterblich/
 beweiset Paulus zum Coloss. am ersten
 v. 18. da er Christum geneniet: Primo ge-
 nitum ex mortuis, einen Erstgebohrnen
 von Todten: wie dieses? Waren nicht vil
 vor Christo vom Todt auferstanden /
 benanntlich das Töchterlein Jairi, der
 Jüngling zu Naim, und Lazarus, der
 schon 4. Tag in Grab gelegen / wie
 wird dann Christus geneniet ein Erste-
 ling der Auferstehung? Lyranus ant-
 wortet: Licet ante ipsum Lazarus, &
 multi alii fuerint resuscitati, hoc tantum
 fuit ad vitam. Ob schon Lazarus mit
 mehr anderen vor Christo vom Tod-
 ten auferstanden / haben sie doch wi-
 derum sterben müssen / Christus allein
 ist auferstanden / nicht mehr zum ster-
 ben / sondern zum ewigen Leben / da-
 rum gebühret ihm der Ehren-Titel:
 Primo genitus ex mortuis: Der Erste
 gebohrne vom Todten.

Sehe man allhier widerum / was
 herlichen Vortheil auch jener zu hoffen
 der von Sünden auferstehet / dise Auf-
 erstehung bringt auch ihm das allein
 herlichste / und zwar Göttliche Leben/
 verstehe man die Göttliche Gnad / ohne
 welcher die Seel todt ist. Das Leben
 ist ein Anfang des Bewegens / die
 Gnad auch ein Anfang zum Guten /
 durch das Leben würcket der Mensch /
 was ersprüßlich zu seiner Unterhal-
 tung / durch die Gnad auch ein Ge-
 rechtfertigter / was ersprüßlich zu sei-
 ner ewigen Glückseligkeit.

Da seynd dann vier herliche Vor- 562
 theil / die eine Seel gewinnt in ihrer
 Auferstehung von Sünden / gleich
 Christo dem auferstandenen Erlöser;
 Erstlich eine unzerstörliche Freud / an-
 dertens

bertens eine Wunder: grosse Ehr und
Hochheit / drittens eine unvergleich-
liche Schönheit / viertens ein herli-
ches / und recht Göttliches Leben.
Hier aber ligt noch der Zweifel:
Christus hat in seiner Auferstehung
überkommen ein unsterbliches Leben/
stirbt dann auch die Seel nicht mehr
durch Verlust Göttlicher Gnad/nach-
dem sie einmahl von Sünden aufer-
standen? Bey uns selbst ligt dises;
versamlete Zuhörer. Dreyerley Le-
ben hat der Mensch / ein leibliches / ein
geistliches / und ein ewiges / das leib-
liche allein nimmt der Tod / das geist-
liche / das ewige / und das leibliche
nimmt die Sünd / dann per peccatum
mors, durch die Sünd ist der leibliche
Tod entstanden / das leibliche Leben ist
nicht in unsern Gewalt / das geistliche
und ewige stehet bey uns / dann dises
allein durch die Sünd verlohren wird/
so bey uns stehet. Wie forget man
aber nicht das leibliche Leben zu er-
halten; versallet einer in ein tödtliche
Krankheit / oder in ein andere Lebens-
Gefahr / was Andachten / was Ver-
lobungen / was Opffer / ohne Sparung
einiger Unkosten / werden nicht vorge-
nommen / und abgestattet? um das

Seelen: Heyl hingegen / um das ewi-
ge Leben zu erwerben / als wann man
daran nicht glaubete / thut man weni-
ger / als nichts. Schön Augustinus: Si
tantum, ut aliquando plus vivatur, quan-
to magis ut semper vivatur, sparet man
keine Mühe / und Unkosten / damit
man um etliche Jahr länger lebe / wie
vil weniger soll man Seinerseits etwas
erwinden lassen / damit man ewig lebe.
Dises Leben / ob es schon von vilen ge-
ring geachtet wird / tauwet ewig / Je-
nes / wie hoch es auch geschäzet wird/
wird sich in Kürze enden. Bey dem
Grab Christi demnach / und aus Gee-
legenheit des zum unsterblichen Leben
erstandenen Heylands / lehret das
ewige Leben groß schätzen. Bey die-
sem Grab lasset die begangene Sün-
den zurück / und erstehet durch die
Buß zum Gnaden-Leben; wartet auch
nicht / wie Christus / biß an den dritten
Tag / weil ihr kein Stund noch Aus-
genblick sicher seyd / sondern gleich
nach dem Fall erstehet / das ewige
Leben ist diser eylfertigen Aufer-
stehung wohl werth.

A M E N.



Am